



Begleitet von Interviews wird per Zeitraffer die Entstehung des ersten Parkhauses in Bukarest gezeigt. Zwei der drei Projektionen beinhalten je zwei verschiedene Kameraeinstellungen von der Entstehung des Parkhauses, und die dritte präsentiert Interviews, die abschließend mit Passanten geführt wurden. Für die Zeitrafferfilme wurde während etwa eines halben Jahres alle 10 Minuten ein Bild gespeichert. Die Interviews geben weniger die diversen Meinungen zum Parkhaus wieder als vielmehr eine freie direkte Rede Rumäniens, die verrät, wie die Bukarester denken und spre-

chen. Die Installation überfordert den Betrachter, da sie mit den zwei Kameraeinstellungen des langsam wachsenden Parkhauses und den gleichzeitigen Interviews (die über deutsche Untertitel mitzulesen sind) die Entscheidung verlangt, worauf er jeweils seine Konzentration richtet. Wer die Interviews liest, verpasst etwas vom Bild. Wer sich auf das Bild konzentriert, versäumt die Reden der Passanten. „Hinter sieben Bergen“ erklärt dem Betrachter sein Sujet nicht, sondern fordert ihn auf, sich aus Teilen ein Gesamtbild zu denken.

